

Leiterli

**INFOBLATT DER GEMEINDE und SCHULE
ISENTHAL Nr. 01/2008**

Herausgabe: Gemeinde- und Schulrat Isenthal

Erscheint zweimal jährlich im Januar und August

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Bereits sind wir schon wieder in einem neuen Jahr und die Zeit eilt vorwärts. Ich will trotzdem kurz zurückschauen in das vergangene Jahr. Für die Gemeinde Isenthal sind doch einige wichtige Ereignisse von Bedeutung eingetreten, zwei davon möchte ich kurz streifen.

Ich denke zuerst an die Finanzierung der Unwetterschäden vom August 2005. Die letzten Arbeiten durften diesen Sommer abgeschlossen werden und die Abrechnung ist erstellt. Erfreulicherweise darf heute gesagt werden, dass für Isenthal sämtliche Aufwendungen in diesem Zusammenhang gedeckt werden konnten. Mit vielen privaten Spendengeldern, mit Hilfe der Patenschaft für Berggemeinden und der Glückskette, durfte die Gemeinde Isenthal grosse Solidarität und Hilfe spüren. Es sind dabei sehr erhebliche Geldmengen geflossen. Dafür danke ich allen Gönnern und Helfern von ganzem Herzen. Denken Sie bei ihren Kontakten mit Gästen oder Touristen daran, es könnten Geldgeber sein, die sich ein Bild vor Ort machen wollen.

Von zentraler Bedeutung ist sicher auch die Annahme des Neuen Finanzausgleiches im Kanton Uri. Isenthal ist dabei nicht gerade auf Rosen gebettet worden und verschiedene Vorschläge für Verbesserungen sind auf taube Ohren gestossen. Wie sich die finanzielle Situation in Zukunft für die Gemeinde präsentieren wird, ist noch ungewiss. Sicher aber ist, dass wir auch in Zukunft auf finanzielle Hilfe angewiesen sind. Projekte, wie die Bärchistrasse, könnten sonst niemals verwirklicht werden. Die Staubfreimachung dieser Strasse wird im laufenden Jahr eine unserer Hauptaufgaben sein.

Zusammen mit Ihnen, davon bin ich überzeugt, werden wir aber auch für die zukünftigen Aufgaben Lösungen in unserer Gemeinde finden.

Ich wünsche Ihnen ein gutes und erfolgreiches Jahr.

Gasser Anton, Gemeindepräsident

Behördenliste 2008

Gemeinderat:

Präsident:	Gasser-Bissig Anton, Schlieren
Vizepräsidentin:	Bissig-Hodel Prisca, Edelweiss
Verwalter:	Arnold-Arnold Werner, Ringli
Sozialvorsteherin:	Bissig-Infanger Edith, Hofstatt
Mitglieder:	Bissig-Bissig Pirmin, Bergheim Walker Robert, Bärchi Aschwanden-von Rickenbach Monika, Ringli
G'deschreiber:	Walker-Christen Bernhard, Ringli
Gemeindeweibel:	Arnold-Gasser Hans, Sonnheim

Schulrat:

Präsident:	Gasser-Furrer René, Ringlihaus
Vizepräsident:	Arnold-Bissig Toni, Wiler
Verwalterin:	Kempf-Arnold Erika, Gietisfluh
Mitglieder:	Bissig-Gisler Rita, Unterer Berg Gisler-Gisler Barbara, Stutz
Sekretärin:	Herger-Bissig Pia, Wyssig

Kreisschuldelegierte:

Bissig-Kempf Theres, Hofstatt
*Gehrig-Gisler Ursula, Ringli
*Gisler Jauch Andrea, Egg
Schuler-Bissig Josef, Alte Post
Ziegler-Liembd Edi, Schattenberg

*Mitglied im Kreisschulrat

Sozialrat sowie Bau- und Kanalisationskommission

Wie Gemeinderat

Kirchenrat:

Präsident:	Imhof-Aschwanden Robert, Stalden
Vizepräsidentin:	Infanger-Wyrtsch Pia, Dorf
Verwalterin:	Kempf-Bissig Marie-Theres, Ringli
Mitglieder:	Bissig-Grossmann Andreas, Obere Furggelen Imholz-Arnold Daniel, Schwarzwald
Sekretär:	Baumann-Gisler Walter, Obsee

Korporationsbürgerrat:

Präsident: Jauch-Zurfluh Hanspeter, Wiler
Vizepräsident: Bissig-Thommen Anton, Hofstatt
Verwalter: Imhof-Fässler Erwin, Neien
Mitglieder: Bissig-Imholz Oskar, Hermisegg
Herger-Bissig Werner, Wyssig
Schreiber: Walker-Christen Bernhard, Ringli

Gratulationen 2008

80-jährig

03. Februar Kempf-Gasser Franz, Mättli
05. Februar Bissig-Ziegler Rosa, Klosterberg
07. Mai Aschwanden-Bissig Paul, Bäckerei
27. Juli Zurfluh-Bissig Rosa, Riedmatt

**Wir wünschen allen Jubilaren und
Jubilarinnen ein schönes
Geburtstagsfest und alles Gute
für das kommende Lebensjahr.**

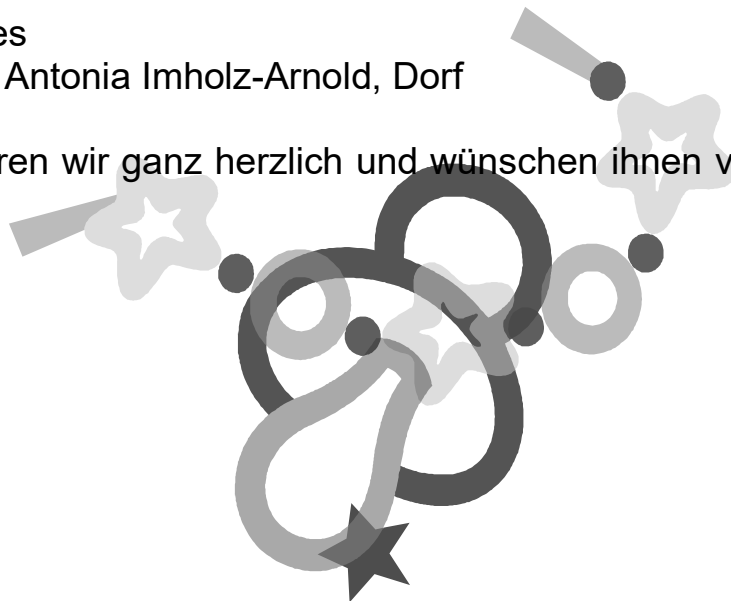


Einwohnerkontrolle 2007

Geburten

18. März Lara Tochter des
Oskar und der Antonia Bissig-Imholz, Hermisegg
03. April Julia Tochter des
Walter und der Ruth Tresch-Pauli, Dorf
11. August Tobias Sohn des
Kilian und der Petra Imholz-Infanger, Wätzig
30. Oktober Raphaela Tochter des
Walter und der Martha Baumann-Gisler, Obsee
01. November Laura Tochter des
Werner und der Christa Aschwanden-Studer, Port
13. November Levin Sohn des
Heinz und der Regina Imholz-Arnold, Dorf
28. November Sarah Tochter des
Josef und der Cornelia Aschwanden-Bucher, Gitschenen
16. Dezember Robin Sohn des
Hanspeter und der Evelyn Jauch-Zurfluh, Unterer Wiler
29. Dezember Silvan Sohn des
Bruno und der Antonia Imholz-Arnold, Dorf

Den glücklichen Eltern gratulieren wir ganz herzlich und wünschen ihnen viel Freude bei ihrer Aufgabe.



Todesfälle

Von folgenden Einwohnern und Einwohnerinnen mussten wir Abschied nehmen:

Hochw. Truttmann Isidor, Pfarrhaus
Zurfluh Franziska, Riedmatt
Zurfluh Paula, Mätteli
Zurfluh-Bissig Alois, Gummen
Imholz-Bissig Rosa, Egg
Arnold-Gisler Gustav, Guetig

Wir entbieten den Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme.

Zuzüger

Aschwanden-Studer Christa, Port
Bissig Claudia, Sonnighofstatt
Bricker Sandra, Dorf
Hitz Benjamin, Halten
Infanger-Mattli Erich und Antonia mit Yves
Loretz Stefan, Wätzlig

Wir begrüßen die neuen Einwohner und Einwohnerinnen recht herzlich in unserer Gemeinde und hoffen, dass sie sich wohl fühlen.

Wegzüger

Aschwanden Adrian, Bärgblick
Aschwanden-Zurfluh Karl und Josy, Dorf
Baumann-Infanger Monika, Halten
Gasser Irene, Guetig
Gisler Franziska, Post
Gisler-Gasser Jakob, Post
Hufschmid Jean-Jacques, Gitschenen
Infanger Gerda, Dorf
Walker Regula, Heissrütli

Die Einwohnerzahl per 31. Dezember 2007 betrug 536 Personen.

Saisonniers

Beer Friederike, Untere Furggelen	abgemeldet
Busch Andrea, Gitschenen	abgemeldet
Günther Sonja, Gitschenen	abgemeldet
Herrmann Evelyn, Gitschenen	abgemeldet
Papke-Krauz Jacqueline, Gitschenen	abgemeldet
Pelak Jozef, Gitschenen	abgemeldet
Sur Milos, Gitschenen	abgemeldet
Vokoun Jakub, Obere furggelen	abgemeldet
Watrak Leszek, Gitschenen	abgemeldet
Werkmeister Helga, Gitschenen	abgemeldet
Wolowiec Marta, Gitschenen	abgemeldet
Zukovic Dorota, Obere Bärchi	abgemeldet
Berdis Milos, Gitschenen	

Unsere älteste Einwohnerin ist
Zurfluh Bertha, Mätteli, geboren 04. Juli 1915.

Der älteste Einwohner ist
Zurfluh-Bissig Theodor, Riedmatt, geboren am 02. August 1920.

Jubiläum Betriebsbeamter

Im Jahr 2007 konnte unser Betriebsbeamter sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern.

Der Gemeinderat gratuliert Ruedi Bissig, Bächli und dankt ihm für seine Arbeit. Er wünscht ihm für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg. Ruedi Bissig hat während 25 Jahren eine ausgezeichnete Arbeit geleistet. Sicher wird es ihm nicht immer leicht gefallen sein, seine Tätigkeit als Betriebsbeamter auszuüben. Doch ab und zu hatte er auch Gelegenheit gehabt, zu schmunzeln. So gesehen, hat ihm die Arbeit in den vergangenen Jahren gefallen und auch Freude bereitet. Der Gemeinderat wünscht ihm weiterhin die nötige Befriedigung und Erfolg in seinem Amt.

In absehbarer Zeit werden die Betriebsämter im Kanton Uri zentralisiert und dem Luzerner Verband angeschlossen. Bis zu diesem Zeitpunkt hat sich Ruedi Bissig bereit erklärt, das Amt weiterzuführen.

Abfuhr von Gartenabfällen 2008

Gemäss dem neuen kantonalen Umweltschutzgesetz sorgt der ZAKU dafür, dass im ganzen Kanton Gartenabfälle vorschriftsgemäss entsorgt werden. Aus diesem Grund wird ab 2008 im gesamten Kantonsgebiet jede 2. Woche vom April bis im November eine Abfuhr von Gartenabfällen durchgeführt (siehe Abfallblatt ZAKU) sowie eine zusätzliche Christbaumabfuhr im Januar.

Bei den Strassensammlungen werden Stauden, Gartenabraum, Blumen, Topfpflanzen, Rasenschnitt, Unkraut, Laub und Heu mitgenommen.

Nicht mitgenommen werden: Küchen- und Speiseabfälle, Faulteile von Obst und Gemüse, Kaffeesatz, Teebeutel, Haare, Federn, Mist von Tieren, Asche, Eierschalen.

Die Abfallgeber haben selber einen grünen Kunststoffbehälter (240, 360 oder 770 Liter) zu kaufen. Nach dem Kauf muss der ZAKU informiert werden, (Tel. 041 870 88 89 oder info@zaku.ch) damit elektronische Erkennungsmarken montiert werden können.

Astwerk wird nur gebündelt angenommen. (max. 1,5m Länge, max. 20 kg, Ast max 8 cm Durchmesser)



Sämtliche andere Gebinde wie Fässer, Zainen, Kübel, Gelten usw. sind nicht zugelassen und werden nicht geleert.

Für **Privathaushaltungen** ist die Abgabe **gratis**. Gewerbebetriebe zahlen Fr. 150.00/1000 kg + Fr. 3.00 pro Behälterleerung.

Für Gewerbebetriebe wird zudem eine kostenpflichtige Sammlung von Speise- und Küchenabfällen durchgeführt.

Weitere Informationen sind unter www.zaku.ch oder bei der Geschäftsstelle ZAKU, Tel. 041 870 88 89, Mail: info@zaku.ch erhältlich.

Kontrolle von Holzfeuerungen

Die Luftreinhalteverordnung (LRV) des Bundes schreibt im Anhang 2, Ziffer 7 vor, dass Abfälle (Altholz und Kehricht) nur in speziellen Anlagen mit höheren Anforderungen an die Emissionsgrenzwerte verbrannt werden dürfen. Die LRV enthält auch die Bestimmung, wonach Holzfeuerungen kleiner als 70kW kontrollpflichtig sind (Anhang 3 At. 22f, sowie Art. 13 Abs. 3).

Ab dem 01. Januar 2008 werden alle Holzfeuerungen, die eine Feuerungsleistung bis 70 Kilowatt aufweisen, alle 2 Jahre kontrolliert.

Die Besitzer werden von der Geschäftsstelle für Feuerungskontrolle schriftlich aufgefordert einen Feuerungskontrolleur mit der Kontrolle zu beauftragen. Alle zugelassenen Kontrolleure findet man unter www.gesch-feuko.ch. Im Kanton Uri ansässige Kontrolleure sind: Looser Kaminfegergeschäft, Altdorf und Schillig Kaminfegergeschäft, Gurnellen.

Während eines Kalenderjahres hat man Zeit einen Feuerungskontrolleur auszuwählen und die Kontrolle durchführen zu lassen. Falls das Jahr ungenutzt verstreicht, führt der gewählte Feuerungskontrolleur die Kontrolle von Amtes wegen durch.

Zur Kontrolle muss Asche auf dem Rost vorhanden sein.

Der Feuerungskontrolleur

- berät Sie, kontrolliert das Brennstofflager und entnimmt eine Ascheprobe.
- sendet seinen Rapport und die Ascheprobe an das Labor.

Was passiert mit der Ascheprobe?

- Das Labor untersucht alle Proben visuell. Ein Teil davon wird nach einem Stichprobenkonzept auf Schadstoffe analysiert.
- Falls Ihre Asche analysiert wird, werden Sie in der Regel innert drei Monaten informiert.
- **Wichtig:** Wenn Ihre Asche nicht analysiert wurde, erhalten Sie keine Rückmeldung.

Was geschieht, wenn die entnommene Asche beanstandet wird?

In diesem Fall oder wenn keine Rostasche vorhanden ist, werden Sie verwarnt. Im Wiederholungsfall erfolgen Massnahmen (Verzeigung).

Wer trägt die Kosten?

Die Kosten einer Kontrolle trägt nach dem Verursacherprinzip der Anlagebetreiber/die Anlagebetreiberin. Diese Kosten setzen sich zusammen

aus dem Aufwand des Feuerungskontrolleurs (Beratung, Ascheentnahme usw.) und der Vignette (Fr. 35.00 pro Haushalt für die Administration, Ascheanalyse, Material usw.)

Die Geschäftsstelle für Feuerungskontrollen führt die Administrationsarbeiten durch, erhält die Rapporte und analytischen Beurteilungen und meldet allfällige Verstösse an die Vollzugsbehörde.

Vollzugsbehörde ist im Kanton Uri das Amt für Umweltschutz. Das Amt erhält die Meldungen von allfälligen Verstössen und verzeigt fehlbare Anlagebetreiber im Wiederholungsfall.

Erneuerung Karftwerk Kleintal

Erneuerung Kraftwerk Kleintal

In Ergänzung zum Kraftwerk Isenthal wurde von 1957 bis 1959 das Kraftwerk Kleintal (KW Kleintal) erbaut. Es konnte am 30. März 1959 den Betrieb aufnehmen. Das KW Kleintal wird seit 1988 von der Netzleitstelle in Altdorf ferngesteuert. Das Kraftwerk nutzt die Wasserkraft zwischen dem Siti und der Zentrale im Wyler.

Nach mehr als 48 Jahren Betrieb wird das KW Kleintal von Mitte Dezember 07 bis Ende März 08 umfassend erneuert. Die Erneuerung beinhaltet den Korrosionsschutz der Druckleitung innen, sowie die Revision der Turbine und des Generators. Die Steuerung, der Maschinentrafo und die Mittelspannungsschaltanlage werden komplett erneuert. Für die Erneuerung sind mit Kosten von 2.3 Mio. Franken zu rechnen. Durch den Umbau kann eine Erhöhung des Wirkungsgrades von ca. 8 % erzielt werden.

Technische Daten zum KW Kleintal:

Inbetriebnahme: 1959

Einzugsgebiet: 11 km²

Länge der Druckleitung: 875 m

Bruttopfalle: 167 m

Ausbauwassermenge: 0.8 m³/s

Maximale Generatoren Leistung: 1000 kW

Mittlere Jahresproduktion nach der Erneuerung: 4'800'000 kWh (entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 950 Haushaltungen)



Im Zusammenhang mit der Erneuerung des Kraftwerks Kleintal wird auch die Trafostation bei der Staumauer im Gummen auf den neusten Stand der Technik gebracht. Für den Umbau der Trafostation muss vorerst ein Provisorium erstellt werden. Für die ganzen Umbauarbeiten sind zwei Stromunterbrüche unvermeidlich, von denen fast alle Kunden auf dem Gebiet der Gemeinde Isenthal betroffen sind.

Nach Abschluss der Umbauarbeiten werden die Hochspannungsleitungen in das Grosstal, in das Kleintal und zur Trafostation beim Restaurant Urirotstock in der umgebauten Trafostation je auf einen separaten Schalter geführt. Durch diese Auftrennung der drei Leitungen wirken sich Störungen auf einer dieser Leitungen nicht mehr auf die anderen Leitungen aus. Dadurch sind künftig bei einer Störung nur noch die Kunden der betroffenen Leitung tangiert. Die Erneuerung der Trafostation kostet rund 300'000 Fr.



Naturpark Nidwalden-Uri-Engelberg (Urirotstock-Arena)

Das in der Machbarkeitsstudie für einen Naturpark untersuchte Gebiet umfasst drei Kantone, 15 Gemeinden und rund 27'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Der regionale Naturpark würde sich in Uri auf der linken Seite der Reuss von Seelisberg bis nach Göschenen erstrecken. Dazu kommen noch fünf Nidwaldner Gemeinden und Engelberg. Das untersuchte Gebiet ist sehr unterschiedlich. Auf der einen Seite Gebiete die touristisch sehr stark genutzt werden, aber auch solche die fast nur landwirtschaftlich orientiert sind. Andererseits sehr naturnah, teilweise aber auch vom (Transit)Verkehr sehr stark belastet.

Diese Vielfältigkeit und teilweisen Gegensätze sind eine grosse Chance für unser regionales Naturparkprojekt.

Unsere Stärken sind eine intakte Natur mit fast unbeschränkten Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen. Aber auch historisch wichtige Stätten der Schweizer Geschichte befinden sich im untersuchten Perimeter. Ebenfalls sehr wichtige Verkehrsträger tangieren den geplanten Naturpark. (Gotthardbahn-Bergstrecke, Nationalstrasse, Neat) Als Pluspunkt darf sicher auch die Ausdehnung über drei Kantone im Zentrum der Schweiz erwähnt werden.

Alles in allen darf festgestellt werden, dass eine reiche Fülle von Pluspunkten für einen Naturpark vorhanden wären, die von anderen geplanten Parkprojekten nicht kopiert werden könnten. Der Naturpark Nidwalden-Uri-Engelberg wäre machbar und hat ein grosses natürliches, kulturelles und touristisches Potenzial und würde die Wertschöpfung in der ganzen Region steigern.

Wie geht es weiter?

Mit dem Machbarkeitsnachweis wurde der erste Schritt getan. Im nächsten Schritt muss eine Trägerschaft gegründet werden. Neben den Gemeinden müssen auch die Interessenvertreter in dieser Trägerschaft vertreten sein.

Die Trägerschaft muss einen Finanzierungs- und Projektplan erarbeiten und die Eingabe an den Bund vorbereiten. Die beteiligten Gemeinden treffen sich im Februar zu einer weiteren Sitzung und besprechen das weitere Vorgehen.

Furrer Toni

Regionaler Sozialrat und professioneller Sozialdienst

Das ab 1. Januar 2008 geltende neue Sozialhilfegesetz sieht vor, dass alle Gemeinden einen professionellen Sozialdienst führen müssen, entweder allein oder mit anderen Gemeinden zusammen. Für die Einführung eines solchen Sozialdienstes wird eine Übergangsfrist bis spätestens 31. Dezember 2008 gewährt.

Die Gemeinden Attinghausen, Bauen, Flüelen, Isenthal, Seedorf, Seelisberg, Sisikon und Altdorf haben sich vor einiger Zeit entschieden, die Bildung eines regionalen Sozialrates und die Führung eines gemeinsamen professionellen Sozialdienstes vorzubereiten. Eine Arbeitsgruppe, in der die Gemeinde durch Sozialvorsteherin Edith Bissig vertreten war, hat nun einen Zusammenarbeitsvertrag ausgearbeitet.

Die Führung eines gemeinsamen Sozialdienstes ermöglicht den Zugang zu professioneller Hilfe für alle Klienten und mit der Bildung eines regionalen Sozialrates, in dem alle Gemeinden mit gleichem Stimmrecht vertreten sind, wird ein kompetentes Gremium geschaffen, welches die notwendigen politischen und strategischen Entscheidungen im Sozialwesen treffen kann.

Gesamthaft müssen von den acht Gemeinden 190 Stellenprozent finanziert werden. Zusätzlich entstehen laufende Betriebskosten und beim Start des Dienstes einmalige Infrastrukturkosten. Auf die Gemeinde entfallen nach dem jetzt aufgestellten Budget laufende Kosten in Höhe von Fr. 9'135 jährlich und einmalige Infrastrukturkosten in Höhe von Fr. 1'151. Diese Zahlen beruhen auf den Lohn- und Betriebskosten des Jahres 2008. Den neuen Kosten stehen auch Einsparungen gegenüber. Die Gemeinde musste bisher Fr. 5'776 für den Sozialplan aufwenden, mit dem insbesondere das Sozialberatungszentrum und der Sozialdienst Uri finanziert wurden. Diese Kosten entfallen ab 2008. Ausserdem entfallen Kosten für die bisherigen Sozialräte und allfällige Sekretariats- und Verwaltungskosten für die Gewährung der Sozialhilfe. Diese Einsparungen werden mit der Einführung des professionellen Sozialdienstes wirksam.

Die Arbeitsgruppe beabsichtigt, den regionalen Sozialrat und den professionellen Sozialdienst per 1. Juli 2008 starten zu lassen. Dafür ist es erforderlich, dass alle Gemeinden ihre Gemeindeordnungen auf diesen Zeitpunkt hin anpassen. In den Gemeindeordnungen muss die Bildung eines regionalen Sozialrates ermöglicht werden. Dabei ist auch die Frage zu klären, ob zukünftig ein Mitglied des Gemeinderates (beispielsweise der oder die Sozialvorsteherin) in den regionalen Sozialrat delegiert wird oder ob es weiterhin eine Wahl geben soll. Über die notwendige Änderung der

Gemeindeordnung muss an der Gemeindeversammlungen vom 02. April 2008 abgestimmt werden.

Kurzinformationen

- ❖ Am 24. November 2007 fand die Jungbürgerfeier der Jahrgänge 1989 und 1990 statt. Der Gemeindepräsident Anton Gasser durfte 17 Jungbürger und Jungbürgerinnen zu diesem Anlass begrüßen. Er informierte die Anwesenden über die Rechte und Pflichten wobei auch der gemütliche Teil und Diskussionen nicht zu kurz kamen.
- ❖ Die Einwohnergemeinde Isenthal wurde aus der Erbschaft von Pfarrer und Ehrenbürger Isidor Truttman sel. mit einem Legat von Fr. 12'000,00 bedacht. Der Gemeinderat vertritt die Auffassung, dass dieser Betrag im Sinne des Verstorbenen, für kulturelle Aufgaben eingesetzt werden soll. Von dieser Überlegung ausgehend hat der Gemeinderat entschieden, dass ein Kulturfonds errichtet wird. Das Fondskapital ist für kulturelle Tätigkeiten innerhalb der Gemeinde Isenthal einzusetzen.

Wussten Sie schon, dass...

- der Gemeinderat an 20 Sitzungen in 191 traktandierten Geschäften die Geschicke unserer Gemeinde vorbereitet und geführt hat.
- der Gemeinderat im vergangenen Jahr 17 Baugesuche behandelt hat.
- der alte Generator im Kraftwerk 423'700 Betriebsstunden geleistet hat. Dies ist eine Auslastung von 99,4% der Zeit seit 1959. In den 48,6 Jahren ergibt dies 8'760 Betriebsstunden pro Jahr.
- die Stimmbeteiligung bei Eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen im Isenthal im letzten Jahr bei 25,1% (Vorjahr 30,1%) lag und wir somit an 16. Stelle (Vorjahr 17.) in der Kantonsrangliste liegen. Bei den Kantonalen Abstimmungen und Wahlen rangieren wir auf dem 13. Platz (Vorjahr 16.), mit 24,0% (Vorjahr 27,6%) Stimmbeteiligung.

Chilbi-Ausstellung im Gemeindesaal

Die Ausstellungstafeln können noch einmal in Ruhe betrachtet werden:

So 03. Februar 2008	14.00-16.00 Uhr
Sa 09. Februar 2008	14.00-16.00 Uhr
So 10. Februar 2008	14.00-16.00 Uhr

Individuelle Öffnungszeiten:

Fragen Sie auf der Gemeindekanzlei 041 878 11 3

Inhalt

Informationen des Gemeinderates und zur Gemeinde Seite 1 bis 16

Informationen des Schulrates und zur Schule Isenthal Seite 17 bis 36

Alle Informationen zur Schule sind mit diesem Zeichen versehen.

Anregungen und Beiträge für das nächste Leiterli im August 2008 nehmen wir gerne entgegen.

Redaktionsschluss: 30. Juni 2008